Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) informiert CDU Wirtschaftsrat über unglaubwürdige Katastrophenszenarien, statt der Realität

geschrieben von Wolfgang Müller | 21. Dezember 2014

Als vortragender Experte war Prof. Edenhofer, Vizechef des IPCC und des PIK, und als Ort, das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung PIK benannt worden. Doch statt des Experten Edenhofer sprang seine, für die Energiestrategie zuständige Mitarbeiterin und ehemals Doktorandin von PIK Chef Schellnhuber, Frau Dr. Knopf (0) ein, da Edenhofer verhindert war.

Decarbonisierung um jeden Preis

Frau Dr. Knopf spulte dann sehr routiniert die üblichen Klimakatastrophen-Szenarien aus ihren Modellen ab, die alles hatten, was man zum Erschrecken des Publikums brauchte, abgesehen von wissenschaftlicher Methodik und negativer Vorhersage-Überprüfbarkeit und damit von jeglicher Glaubwürdigkeit.

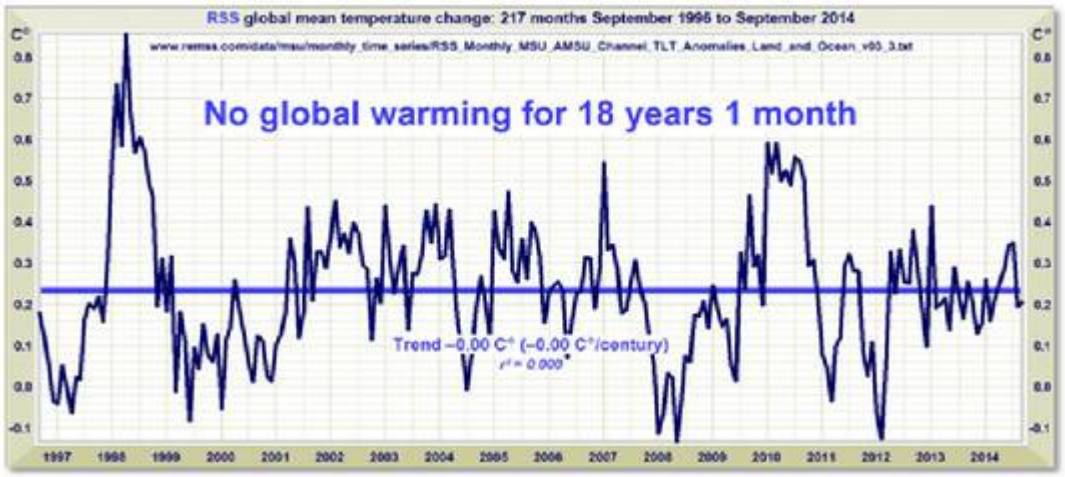


Abb. 1 Verlauf und Trend der globalen Mitteltemperatur ermittelt nach Daten des RSS Team der Satellitenbeobachtung.

Wiederholt wurde stattdessen die Behauptung, dass der geringe Anstieg der globalen Mitteltemperatur von 0,5 bis 0,8 ° C im vorigen Jhh, eindeutig menschgemacht sei. Den nun schon seit 18 Jahren währenden Stillstand des Trends der globalen Mitteltemperatur Siehe Abb 1 umschiffte sie geschickt, indem sie ihn erstens nicht erwähnte, aber stattdessen dem Publikum die bekannte IPCC Grafik mit der Aneinanderreihung jeweils 10

jähriger Trends zeigte. Siehe Abb 2 (Bild rechts). Auch auf Grund der Achsenspreizung der y Achse übermittelte sie damit dem Publikum die Botschaft, die Erwärmung ginge ungebremst weiter.
Gestützt darauf, betonte sie, dass der Kampf gegen den Klimawandel absolut vorrangig sei, aber die Kosten zur Bekämpfung desselben den globalen jährlichen Konsum nur zwischen ca. 0,04 % bis 0,14 (Median bei 0.06%)[1] des weltweiten GDP´s bremsen würde. Also im Grunde sehr billig sei.

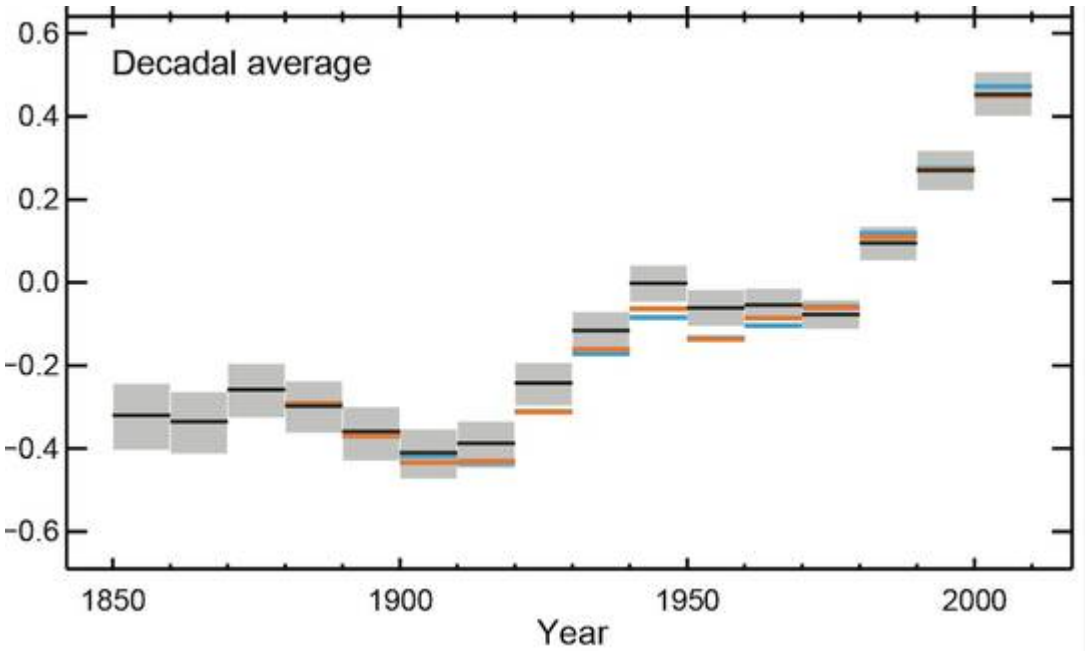


Abb. 2 Ausschnitt aus Fig. 1 SPM AR5

mit den aneinander gereihten 10 Jahrestrend zur Verschleierung des nunmehr 15-18 jährigen Stillstands der globalen Mitteltemperatur. [2] Damit hatte sie das eigentliche Thema des Abends erreicht, bei dessen Bearbeitung sie auch – als Mitglied des Teams von Otmar Edenhofer der Working Group III- mitwirkte.
Erschwerend für die Zuhörer kam hinzu, dass sie bei der Beschreibung der Istsituation ständig die Prozentzahlen der Steigerung von CO2 -Emissionen und der -Konzentration vermischte, so dass auch der aufmerksamste Zuhörer bald nicht mehr wusste, wovon eigentlich die Rede ist. Außer, dass machte sie unmissverständlcih klar, dass jedes CO2 schlecht sei. Somit sei völlige "Decarboniserung" die einzige Rettung.
Viel Zeit wurde dann von ihr auf die

Preisung der Möglichkeiten der sog. „Erneuerbaren Energien“ verwendet, die letztendlich, neben der ebenfalls von ihr favorisierten Carbon Capture and Storage (CCS) Technologie, als einziges Mittel gepriesen wurden, dem drohenden Klimakollaps zu entgehen. Globale Decarbonisierung um jeden, nach ihren Worten aber sehr geringem, Preis.

Diskussionsbeitrag als "Unverschämtheit" bezeichnet

Dann begann der

Diskussionsteil des Abends. Und da meldete sich auch der Geologe Prof. K. Ewert zu Wort, der seit vielen Jahren mühsam aber sehr methodisch, tausende von einzelnen Temperaturganglinien weltweit

auswertet und zu ganz anderen, sehr spektakulären Erkenntnissen kommt. Doch kaum hatte er vorsichtig und höflich Zweifel am Gesagten, insbesondere dem Temperaturanstieg angemeldet, fiel

ihm die Vortragende brüsk ins Wort und bezeichnete seine Äußerungen als Unverschämtheit. Später, nach der Diskussion weigerte sie sich zudem die entsprechenden Belege von ihm

anzunehmen.
Auch Teilnehmer Limburg meldete sich u.a. mit dem Hinweis zu Wort, dass er 0,04 oder 0,06 % weltweite Konsumminderung nicht bewerten könne, aber darauf hinweisen wolle, dass die so

hoch gelobte Hinwendung zu „Erneuerbaren“ – unter dem Titel Energiewende subsummiert- allein uns Deutsche, bei völliger Umsetzung bis 2050 rd. 7 Billionen Euro kosten würde, aber

auf das Klima nicht den mindesten Einfluss hätte. Immerhin durfte er ausreden, aber die 7 Billionen € wurden von der Vortragenden Knopf als nicht nachvollziehbar wegerklärt,

gleichzeitig jedoch wurden von ihr sämtliche Angebote diese näher zu belegen mit eisigem Schweigen bedacht. Teilnehmer F.K. Ewert ließ dieses brüske und allen wissenschaftlichen Usancen

widersprechenden Verhalten der Vortragenden ihm gegenüber nicht auf sich beruhen und sandte deren Chef und verhinderten Sprecher des Abends den u.a Brief.
Der liegt Herrn

Edenhofer nunmehr seit gut 14 Tagen vor, eine Antwort steht aus. Die ca. 18 Zuhörer jedenfalls hatten nach diesem Vortrag ein sehr gemischtes Gefühl über die Richtigkeit des Gesagten und

Gezeigten. Nur ein Zuhörer empfand jegliche Kritik an der Vortragenden als Blasphemie und verließ empört den Raum. Die anderen wandten sich in der Mehrzahl sehr nachdenklich aber hungrig den belegten Brötchen

zu.

Brief an Prof. O. Edenhofer

vom 1. Dezember 2014

Herrn

Prof. Dr. Ottmar Edenhofer

c/o

Potsdam-

Institut für Klimafolgenforschung

Te-legraphenberg A31

14473 Potsdam

Betreff: Experteng espräch am 17.

11.2014

Sehr geehrter Herr Edenhofer,

in dem Experteng espräch am 17.11.201 4 hat

Frau Dr. Brigitte Knopf an Ihrer Stelle den

Einführungsvortrag zu dem Experteng espräch

des CDU-Wirtschaftsrates gehalten. Ihre im Vortrag

entwi-
ckelten
Folgerung
en für
unser
praktisch

es Handeln gründeten sich auf Szena-rien.

Das IPPC hat schon früh betont, dass Voraussag

en zum Klima nicht möglich sind, weil es

ein chaotisches nichtlineares System

mit sehr vielen Einflussfaktoren ist. Inzwische

n hat die reale Entwicklung die Richtigkeit dieser

IPCC-Beurteilung bestätigt, denn die

Voraussagen haben sich nicht erfüllt – tatsächli

ch ist oft sogar das Gegenteil eingetreten.

Trotz der IPCC-Beurteilung basiert das

Modell vom anthropogen verursachten

Klimawandel infolge unserer CO2-Emissione

n auf Klimasimulationsmodellen, ein unbezweif

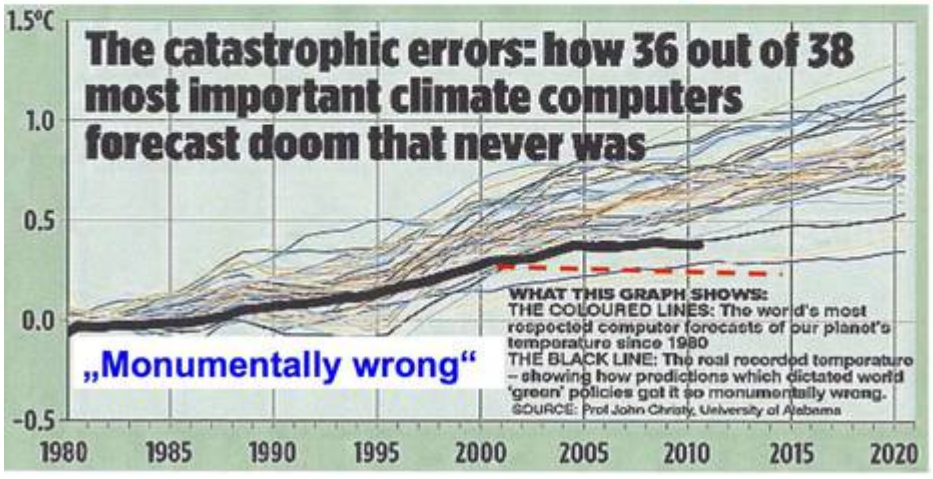
elbarer Beweis wurde bisher nicht erbracht.

Prof. John Christy, University of Alabama,

hat die Voraus-sagen der wichtigsten Klima-Computer

miteinander vergleichen:

Modell „Erderwärmung“ resultiert aus
Klima-Simulationsmodellen
CO_2 ist als Verursacher nicht bewiesen,
ersetzt durch Klima-Computer



Wie die Darstellung überzeugend demonstri

ert, sind alle Ergebnisse anders – vermutlic

h wegen einer individuellen Auswahl der

Parameter. Danach wäre für das Jahr 2020 mit Erwärmung

en zwischen 0,3 und 1,3° C zu rech-nen.

Welches Ergebnis gilt, wenn alle anders sind? Kei-

nes!
Die
Ergebniss
e von
Szenarien
sind

folglich keine geeignete Grundlage für schwerwie

gende poli-tische Entscheidungen. Das

bestätigt im jüngsten IPCC-Bericht für

Politiker unter D2 die Fuß-note 16, die besagt,

dass die Wissenschaft sich über die Klimasensitivität

des CO2 nicht einig ist. Darf die Politik

wichtige Maßnahmen auf so dürftiger Basis beschließ

en? Wer würde wohl einer kom-plizierten und

unmittelbar durchzuführenden Operation zustimmen

, wenn der Arzt im Befund einer MRT-Untersuch

ung die Möglichkeit zu erkennen glaubt, dass im

Alter eine Krankheit drohen könnte. Das

Kriterium der Wissenschaftlichkeit ist nicht

schon dadurch erfüllt, dass sich der Bearbei-

ter selbst als Wissenschaftler versteht.

Wissenschaftlichkeit erfordert die Bestätigu

ng des Ergebnis-ses durch andere.

Karl Popper

hat mit seinen Arbeiten zur Erkenntnis- und

Wissenschaftstheorie den kritischen Rationali

smus be-
gründet.
Er
fordert,
kritisch
zu

prüfen, ob ein gegenteiliger An-satz eine bessere

Erklärung liefert, was schon deshalb nötig sei, weil

bestätigende Wiederholungen ähnlicher oder gar

gleicher Er-gebnisse zu Ideolo-gien werden

können.

Prof. Dr. Hans-Joachim Schellnhuber,

Direktor des PIK, hat mit Kollegen in PHYSICAL

REVIEW E 68, 046133 (2003) publizier t:

„Power-law persistence and trends in the atmos-

phere: A detailed study of long temperatu re

records“. Die Arbeit behandelt die Auswertun

g von 95 Tem-peraturrei-hen. Ihr Ergebnis ist wie

folgt zusammengefasst: „In the vast majority

of stations we did not see indications of the

global warming of the atmostphere”. Spätere

Erklärungen von Herrn Schellnhuber, dass angewandt

e
Verfahren
sei
veraltet,
treffen
nicht zu,

denn 1.) verändert eine Auswertungsmethode nicht die

Basisdaten, und 2.) wird es weiter angewendet, wie

von Prof. Lüdecke praktiziert.
Das Gebot der

Wissenschaftlichkeit, die Ergebnisse der Arbeit

Schellnhubers et al und meine frühere Ausbildun

g in Klimatologie und Paläoklimatologie haben

mich motiviert, ebenfalls Tempe-ratur-

reihen auszuwerten, inzwischen schon seit 6

Jahren. Schließlich weiß man als Geologe, dass nur

Fakten der Schlüssel sind, um die Erde zu

erkennen und zu verstehen.

Nirgendwo gilt die

alt-chine-sische Weisheit mehr als für die Erde

„Wissende machen keine Voraussa-gen, und wer

Voraussagen macht, ist kein Wissender“, schon gar nicht

auf der Grundlage von Kurz-zeitbetrachtungen, wie es in

der neuen Klimaforschung üblich geworden ist.

Temperaturmessungen sind seit 1659 verfügbar. Meine

Auswertung von 82 Langzeit-Tempe-raturreihen, die

1706 beginnen, bestätigt das Untersuchungsergeb

nis von Herrn Schellnhuber: Die aus den Jah-

resmittel
werten
generiert
en
Temperatu
rreihen

lassen keine globale Erwärmung der Atmosphär

e
erkennen,
also auch
keine,
die durch
CO2

verursacht wurde. Um etwa 1700 hat die Rückerwär-

mung nach der Kleinen Eiszeit begonnen, und auch

die erfolgt wegen der Sonnen-zyklen in einem

Wechsel von Abkühlungs- und Erwärmungsphasen.

Und niemand wird auf den Gedanken kommen,

dass der Mensch damit ursächlich etwas zu tun

hat, denn diese Wechsel sind eine irdische Normalitä

t.
Deshalb ist es für die Beurteilung

weniger wichtig, ob wir uns gerade in einer

Erwärmungs- oder in einer Abkühlungsphase befinden,

sondern ob wegen der kli-mapoliti-schen Diskussio

n ein Zusammenhang zwischen der industrie

llen CO2-Emission und den Erwär-mungsphasen

besteht. Die Entwicklung der Temperatur beweist

das Gegenteil.

Seit Mitte des 19. Jh.

werden sehr viel mehr Wetterstationen betrieben

. Im März 2010 wurden die Daten der im Netz von

NASA-GISS angeboten Kurzzeitreihen archivier

t, und zwar solche, die vollständig und

damit für die Auswertung geeignet sind. Das

sind 1108 Stationen mit Daten für die Zeit von 1880 bis

2010 und 813 Stationen mit Daten ab ca. 1940 bis

2010.
Die Daten aller 1108 Stationen wurden im

Detail manuell ausge-wertet. von der zweiten

Gruppe bisher 375. Die Auswertung der 1108

Reihen umfasst die Herstellung der Ganglinie

n und deren Gradienten für die Gesamtzeit, sowie

die Herstellung der Ganglinien und deren

Gradienten für die aufeinander-folgenden Teilabsch

nitte.
Jede
Gesamt-
Ganglinie
umfasst 3
Kalt- und

2 Warmphasen. Insgesamt wurden ca. 6650

Ganglinien mit Gradienten manuell hergestellt. Aus

den Gradienten der Gesamt-Ganglinien ergibt

sich, UHI-bereinigt, weltweit eine

Nettoerwärmung von 0,39°C. Aus der Summe der Gradiente

n der Einzelphasen ergibt sich die im

folgenden dargestellte Tempera-tur-entwicklu

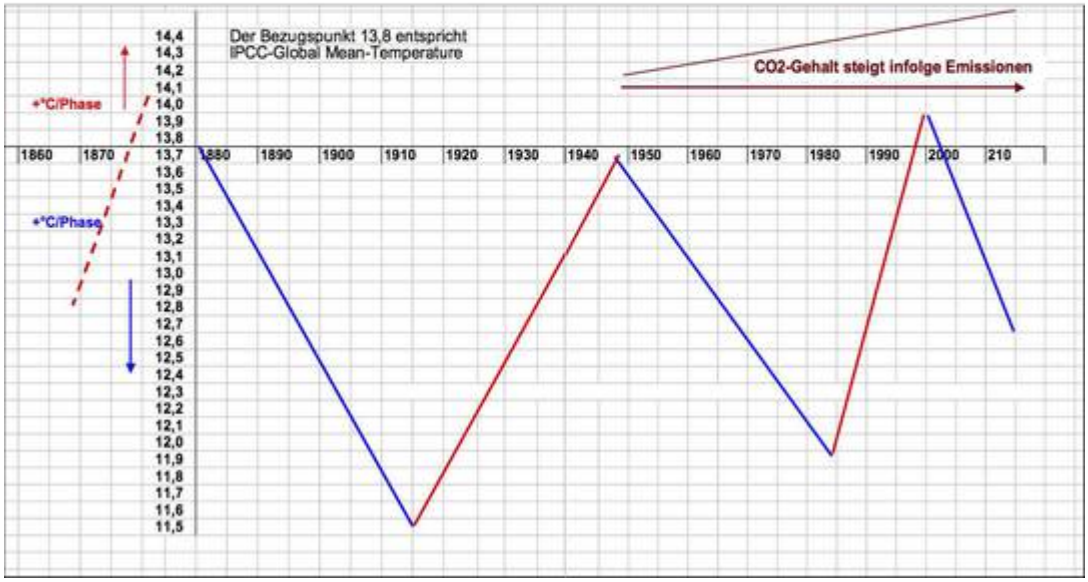
ng der Welt. Die Erderwärmung macht nicht nur keine

Pause, sondern wurde ca. 1998 von einer Abkühlung

abgelöst, die noch andauert. Obwohl der CO2-Gehalt

weiter steigt, sinken die Temperaturen.

Die Detailauswertung der 1108 Kurzzeitreihen ergibt für die Zeit von 1880 bis 2010 einen Wechsel von 3 Kaltphasen- und 2 Warmphasen;
Erwärmung ohne CO2, *Abkühlung trotz CO2*



Dieses Ergebnis der

weltweiten Temperaturmessungen ist nicht

überraschend, denn es stimmt vollkommen mit der klimatolo

gischen bzw. paläoklimatologischen Erfahrung

von abwechselnden Warm- und Kaltphasen

überein, die infolge der Wirkung der

Solarzyklen selbstverständlich auch während

der Rückerwärmung nach der Kleinen Eiszeit

auftreten. Die üblich gewordenen kurzfrist

igen Beurteilungen und Prognosen können die 4,5

Mrd. Jahre andau-ernde Klimage-schichte

der Erde nicht reflektieren, ohne Langzeitbeobachtun

gen erhält man kein wirklichkeits-getreues

Ergebnis. Als Geologe weiß man, dass Klimaände

rungen die Regel sind und dass die CO2-Gehalte

der Atmosphäre während der Erdgeschichte zumeist

sehr viel höher waren als in der Gegenwart. Als im

Oberen Mitteldevon Korallenriffe entstande

n sind, lag der CO2-Gehalt der Luft bei 2200

ppm; wir können sie als ‚Massenka lk' heute in

unseren Mittelgebirgen besichtigen. Während

der Permo-Karbonischen Eiszeit mit der

bis 38°N reichenden Vergletscherung lag der

CO2-Gehalt der Luft bei 1400 ppm. Hohe CO2-

Gehalte haben weder Eiszeiten noch das Wachstum

der Pflan-
zen
behindert
,
schließli
ch ist

CO2 mittels Photosynthese der Baustein des

Lebens.
Besser
als durch
diese Ge-
gensätzli
chkeit

möglicher Entwicklungen konnte uns die Natur

nicht beweisen, dass „CO2 als Klimagas bedeutung

slos ist“, wie das Lexikon der Physik

von 1959 informiert.
Für die klimatologische

Bedeutungslosigkeit des CO2 gibt es mindestens neun

Beweise; zu den schon genannten paläoklimatologisc

hen werden noch zwei aktuelle hinzugefügt:

.

Der Rückgang der Gletscher wird mit

der angeblich anthropogen Erderwärmung

begründet. Das Abschmelzen begann weltweit um 1820,

unsere verstärkten CO2-Emissionen begannen

nach 1950, also 130 Jahre später. Die

Ursache kommt vor der Wirkung – auch bei der Glet-

scherschmelze.

. Im 20. Jh. erfolgte die erste

Warmphase von dem Beginn der anthropogenen CO2-

Emissio-
nen, zwei
Abkühlung
sphasen
fanden
jedoch

trotz dieser CO2-Emissionen statt – die

letzte dauert noch an. Dem Vortrag von Frau

Dr. Knopf schloss sich eine Diskussion an. Ich begann

meine beabsich-tigte Zusammenf assung mit der

Feststellung, dass die Messwerte die im Vortrag

zitierten Ergeb-nisse aus dem IPCC-Bericht 2013

widerlegen, und dass sie einen CO2-Einfluss

auf das Klima nicht erkennen lassen. Leider

war es nicht möglich, dieses Resultat mit

einigen Details zu be-gründen, denn meine

ersten Sätze hatten eine empörte Reaktion

von Frau Dr. Knopf ausgelöst – sie fand es

„unverschämt“, ihren Aussagen und Folgerung

en zu widerspre chen. Dass Wissen- schaft

zur Überprüfung einen gegenteiligen Ansatz

erfordert, wollte sie nicht gelten lassen. Der

unübliche und ungewohnte Stil ihrer Reaktion

hat mich bewogen, meinen Beitrag abzubrechen. Nach

dem Schluss des offi-ziellen Teiles habe ich

dann versucht, ihr einen vorbereiteten Kurzbe-

richt mit einer Zusammenfassung der Messwerte

zu übergeben; Frau Dr. Knopf lehnte deren

Annahme protestierend ab. Wie wir und andere

wiederholt erfahren haben, neigen Mitarbeit

er des PIK dazu, Gegenargumente und Messwerte zu

ignorieren: u.a. 18 Jahre Temperaturstillstand, keine

Beschleunigung beim Meeresspiegel-Anstieg,

IPCC-Abschied vom Extremwettertrend.

Auf der Nobelpreisträger-Tagung in Lindau hat am

7.Juli 2012 der norwegische Physiker Ivar

Giaevar die den Klimawandel begründende

Forschung als Pseudo-Wissenschaft und diesen

Zeitgeist als Peudo-Religion bezeichnet. Prof.

Norbert Bolz, TU Berlin, hatte dies am 4.2.1010

in einem Interview ähnlich beurteilt. Wenn es noch

eines Beweises bedurft hätte, dass beide Ge-

nannten das Geschäfts-, Beschäftigungs-

und Finanzierungsmodell von der „Klimalüge“

richtig beurteilt haben, dann hat Frau Dr. Knopf ihn

mit ihren Zitaten aus dem 2013-IPCC-Bericht

und mit ihrem inakzeptablen Verständnis von

Wissenschaftlichkeit geliefert.

Mit freundlic

hen

Grüßen

gez. F.-K. Ewert

Kopien an: Prof. Dr. Hans-Joachim Schellnhuber, Dr.

Brigitte Knopf

PS (am 12.12.2014): Die

Menschheit hat sich schon oft verhängnisvollen

Irrglauben hingegeben. Das Modell von der

anthro-
pogen
verschuld
eten
Erderwärm
ung wird

für lange Zeit unübertroffen bleiben, denn

diesmal soll der Grundbaustoff unserer Nahrungsm

ittel die Ursache sein – CO2, ein ungiftiges,

geruchloses, unsichtbares und reaktionsträges

Spurengas, von dem jeder Mensch täglich ca. 1 kg

produziert und ausatmet.

[0] Von der Homepage von Frau

Dr. Knopf

Dr. Brigitte Knopf ist stellvertretende

Leiterin des Forschungsbereichs III Nachhaltige

Lösungsstrategien am PIK und ist Leiterin der

Arbeitsgruppe Energiestrategien Europa und

Deutschland. Sie hat in Physik promoviert. Im

Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der

Energiewende in Deutschland entwickelt

sie Langfristszenarien für die Transformation des

Energiesystems und ist Autorin einer Studie zum

Kernenergieausstieg. Derzeit beschäftigt sie

sich mit der Entwicklung eines Strommarktdesigns

der Zukunft und mit der Europäischen

Energie- und Klimapolitik. Ein Schwerpunkt ihrer

Arbeit ist die Frage der Einbettung der Energiewe

nde in einen breiteren europäischen Kontext.

Für die Transformation des europäischen Energiesy

stems hat sie einen Modellvergleich koordiniert

zum Einfluss von Technologieoptionen auf die europäisc

he Klimapolitik für 2030 und 2050. Im Fünfte

n Sachstandsbericht des IPCC im Teil der

Arbeitsgruppe III zu Vermeidung des Klimawand

els ist sie Autorin im Kapitel zu

regionaler Entwicklung und Kooperation.

Von 2007 bis 2010 war sie Koordinatorin eines Mod

ellvergleichs zu den Kosten und Technolog

ien für Klimaschutz im Rahmen des EU Projektes

ADAM (Adaptation and Mitigation Strategie

s).
Weiterhin war sie in ein Projekt zu Klimaw

andel und globale Armut involviert. Von 2009 bis 2011

war
sie Senio
r
Advisor d
er
Technical

Support Unit in der Arbeitsgruppe III des Weltklima

rats IPCC bei der Erstellung des IPCC Sonderbericht

es zu den erneuerbaren Energien.[1] Nachzules

en hier auf Seite 15: http://www.ipcc.ch/pdf/asse

ssment-report/ar5/wg3/ipcc_wg3_ar5_summary-for-

policymakers.pdf [2]

Quelle: http://www.ipcc.ch

/report/graphics/index.php?t=Assessment%20Reports&r=AR

5%20-%20WG1&f=SPM